



**Quartalsbericht 1/2007 der Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG
Presse-Telefonkonferenz, Donnerstag, 26. April 2007, 10.00 Uhr**

Statement Wolfgang Werner, Vorstandsvorsitzender

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Telefonkonferenz anlässlich der Berichterstattung über das 1. Quartal 2007. Vor gut drei Wochen – auf der Bilanzpressekonferenz in Frankfurt – hatten wir unsere Erwartungen für das laufende Jahr formuliert. Dieser Ausblick ist natürlich schon in Kenntnis der Entwicklung dieses ersten Quartals entstanden. Dies ist wichtig zu wissen, wenn ich Ihnen nun unseren Quartalsbericht erläutere, der allein schon durch die erstmalige Konsolidierung von Max Bahr eine neue Qualität gewinnt. Außerdem haben eine Reihe von Sondereffekten auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung eingewirkt, die es bei der Würdigung der „nackten Zahlen“ zu berücksichtigen gilt.

Wie immer haben wir Ihnen unseren Quartalsbericht heute Morgen um 7.30 Uhr zugänglich gemacht. Sie hatten so die Gelegenheit, sich schon im Vorfeld unserer Telefonkonferenz in die Materie einzulesen und eine erste Bewertung der Zahlen vorzunehmen.

Bevor ich zu den wesentlichen Inhalten dieses Berichts komme, erlauben Sie mir eine Vorbemerkung: Auch nach der Integration von Max Bahr in den Praktiker-Konzern wollen wir in der Finanzberichterstattung an der bewährten Segmentstruktur festhalten, die unser Geschäft getrennt nach Inland und Ausland abbildet. Das heißt, dass die Umsatz- und Ergebnisbeiträge von Max Bahr in das Inlandsreporting einfließen. Wo immer nötig und möglich, werden wir jedoch alle Effekte gesondert ausweisen, die sich aus dieser erstmaligen Einbeziehung von Max Bahr ergeben.

Lassen Sie mich nun zu unserem aktuellen Quartalsbericht kommen und dabei die eingangs erwähnten Sonderbelastungen besonders beleuchten.

Fangen wir mit der Umsatzentwicklung an. Der Konzernumsatz der Praktiker Gruppe stieg gegenüber dem 1. Quartal 2006 von 717,7 auf 877,5 Millionen Euro und damit um 22,3 Prozent. Rund drei Viertel dieses Zuwachses gehen auf die Integration des operativen Geschäfts von Max Bahr zurück, das seit 1. Februar 2007 voll einbezogen wird. Dieser Beitrag zum Konzernumsatz in den Monaten Februar und März liegt bei 119,7 Millionen Euro. Aber auch ohne diesen akquisitionsbedingten Wachstumsschub verzeichnete Praktiker ein organisches Umsatzplus von 5,6 Prozent

Der Inlandsumsatz der Praktiker Gruppe belief sich auf rund 671 Millionen Euro. Das sind fast 20 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dies hat nun ausschließlich mit der Erstkonsolidierung von Max Bahr zu tun, denn der Umsatz von Praktiker allein ging in Deutschland im 1. Quartal 2007 um 1,6 Prozent auf 551,3 Millionen Euro zurück. Dabei ist zu berücksichtigen, dass wir diesen Quartalsumsatz mit sieben Standorten weniger erwirtschaftet haben. Flächenbereinigt stiegen die Umsatzerlöse leicht um 0,2 Prozent an. Das ist zufrieden stellend, wenn man bedenkt, dass wir im Januar einen ausgesprochen schlechten Start ins neue Jahr erleben mussten: Die Erhöhung der Mehrwertsteuer sorgte, wie erwartet, für eine temporäre Nachfrageblockade. Und das, obwohl wir zunächst darauf verzichtet haben, die Steuererhöhung an unsere Kunden über den Preis weiterzugeben. Ein Umstand, der uns auch bei der Bewertung der Ertragssituation im Berichtszeitraum noch beschäftigen wird.

Die mehrwertsteuerbedingte Kaufzurückhaltung, die uns einen schwachen Januar beschert hatte, löste sich bereits im Februar auf. Wir konnten eine deutliche Belebung des Deutschlandgeschäfts registrieren, die sich auch im März weiter fortsetzte. Würde man, wie dies beispielsweise der Branchenverband BHB tut, die Bruttoumsätze für den Vorjahresvergleich zugrunde legen, so hätte sich im ersten Quartal ein flächenbereinigter Umsatzzuwachs von fast drei Prozent ergeben. Die rund 119,7 Millionen Euro, die unsere Hamburger Tochter seit der Übernahme zum Konzernumsatz dieses Quartals beigetragen hat, liegen über Vorjahr und

Budget. Das hat z. T. mit der ausgeprägten Sortimentskompetenz von Max Bahr im Gartenbereich zu tun, die im Monat März 2007 besonders zum Tragen kam.

Das Wachstum der Praktiker Gruppe hat insbesondere in Osteuropa an Dynamik gewonnen. So erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem 1. Quartal 2006 um 31 Prozent auf 206,5 Millionen Euro. Selbst ohne die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres neu hinzugekommenen Filialen, also auf vergleichbarer Fläche, konnten wir beim Umsatz 19,3 Prozent zulegen. Dieser außergewöhnlich hohe Zuwachs ist einerseits auf die ungewöhnlich milde Witterung zurückzuführen, die in unseren Auslandsmärkten die Nachfrage nach Baummarktartikeln stimuliert hat. Sie wird aber auch getragen von der extrem guten Marktperformance der Marke Praktiker vor allem in Rumänien und Bulgarien. Das Wachstum bestätigt eindrucksvoll Strategie und Ausrichtung unserer Internationalisierung.

Kommen wir nun zur zweiten Richtgröße, zum operativen Ergebnis. Um das richtig einordnen zu können, sind eine Reihe von Besonderheiten zu beachten. Das EBITA des Praktiker-Konzerns betrug zum 31. März 2007 minus 19,9 Millionen Euro. Dies sind vier Millionen Euro weniger als ein Jahr zuvor. Im Inland lag das EBITA noch etwas mehr im Minus, nämlich bei 20,0 Millionen Euro. Zu diesen Zahlen ist folgendes zu sagen.

1. Der Verzicht auf die Weitergabe der Mehrwertsteuererhöhung hat uns in Deutschland Marge gekostet und damit zu einmaligen Einbußen in nahezu zweistelliger Millionenhöhe geführt. Dieser Einmaleffekt ist inzwischen durch entsprechende Preisanpassungen bereinigt, die Kaufzurückhaltung der Kunden aufgelöst.
2. Auch der Beginn der flächendeckenden Einführung unseres innovativen Verkaufskonzeptes Easy-to-Shop hat Geld gekostet. So fallen in den Berichtszeitraum die erste und ein Teil der zweiten Umstellungswelle mit insgesamt 24 Standorten. Dies schlug in den Monaten Januar bis März mit einem mittleren einstelligen Millionenbetrag an Aufwendungen zu Buche. Dass dies gut angelegtes Geld ist, haben allerdings einmal mehr die sechs Pilotmärkte gezeigt, die seit 1. August 2006 am Netz sind. Denn die positive

Entwicklung im letzten Quartal 2006, über die wir Anfang Februar berichten konnten, hat sich bestätigt. Heute kann ich sagen, dass die Umsätze der Pilotmärkte im 1. Quartal 2007 trotz des schlechten Januar-Geschäfts unseren Erwartungen voll entsprechen. Sie erinnern sich: Wir rechnen damit, dass ein Markt nach Umstellung auf das Easy-to-Shop-Konzept binnen zwei Jahren 10 Prozent Mehrumsatz bringen soll.

3. Max Bahr wiederum hat – trotz des Mehrumsatzes – im ersten Quartal Verluste in Höhe von rund sieben Millionen Euro beigesteuert. Das lag im Wesentlichen daran, dass absehbare Integrationsaufwendungen schon berücksichtigt werden mussten, auch wenn Zahlungen erst im weiteren Verlauf dieses Jahres geleistet werden müssen. Dabei handelt es sich vor allem um Rückstellungen für den Sozialplan, der zum Ausgleich von Härten beim Vollzug des strukturbedingten Personalabbaus in der Hamburger Zentrale vereinbart worden ist.

Wir sehen also: Es waren beachtliche Sondereffekte, die in Deutschland auf der Ertragsseite negativ zu Buche schlugen. Bereinigt um diese Sondereffekte, haben wir uns operativ ganz erheblich verbessert.

In unserem Auslandsgeschäft gab es derartige Negativeffekte nicht. Das internationale Segment, das vor einem Jahr noch einen Fehlbetrag von 4,4 Millionen Euro ausgewiesen hatte, erzielte eine Verbesserung des EBITA auf plus 0,1 Millionen Euro. Dies zeigt, wie profitabel unser Wachstum in den Ländern Osteuropas ist, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und das Wetter mitspielt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich also zusammenfassen:

- Die Praktiker Gruppe blieb auch in den ersten drei Monaten des Jahres 2007 auf Wachstumskurs. Die Konzernumsätze sind im Rahmen der Erwartungen gewachsen, die EBITA-Entwicklung ist ebenfalls positiv – wenn man sie um die geschilderten Sondereffekte und Einmalaufwendungen bereinigt.

- Mit unserem Geschäft in Deutschland sind wir sehr zufrieden. Wir haben die Marke Praktiker operativ gestärkt. Die Marke Max Bahr liegt über Budget. Der wirtschaftliche Erfolg wird allerdings noch nicht sichtbar, weil er durch Sonderbelastungen verdeckt ist. Das wird sich im Laufe des Jahres noch ändern.
- Das Auslandsgeschäft boomt wie noch nie zum Start in ein neues Jahr. Fast 20 Prozent Umsatzwachstum auf vergleichbarer Fläche – das macht uns so schnell niemand nach. Dass erstmals auch das operative Ergebnis in Summe positiv war, bereitet den Boden für die Expansionsoffensive, die wir in diesem Jahr größtenteils noch vor uns haben.

Meine Damen und Herren,

wir haben am 3. April auf unserer Bilanzpressekonferenz die Erwartungen an das Geschäftsjahr 2007 formuliert, das wir als Jahr des Aufbruchs und der Investitionen bezeichnet hatten. Ich kann heute feststellen: Wir sind auf einem guten Weg und voll im Plan. Daher kann ich unsere Prognose vom 3. April gern wiederholen:

Wir wollen im Praktiker-Konzern zusammen mit Max Bahr über vier Milliarden Euro Umsatz erzielen und ein operatives Ergebnis von mindestens 115 Millionen Euro erreichen. Wir wollen im Ausland auf breiter Front expandieren. Und ich füge hinzu: Wir wollen in Deutschland die Nummer eins werden. Diese Zielsetzung, die ihren Ausdruck schon in einer viel beachteten Werbekampagne Anfang April gefunden hat, ist realistisch und wird von den Zahlen gestützt, die ich Ihnen heute präsentierten durfte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Herr Ghabel und ich stehen Ihnen nun für Fragen zur Verfügung.